

Kunst, Knast, Vampyre

Papst Franziskus hat davor gewarnt, die Kunst alleine den Gesetzen des Marktes zu überlassen. »Gewiss, der Markt fördert und kanonisiert, aber es besteht immer das Risiko, dass er die Kreativität ›vampirisiert‹, die Unschuld raubt und am Ende kalt entscheidet, was zu tun ist«, sagte die Oberhaupt der katholischen Kirche am Sonntag auf der Kunstbiennale in Venedig bei einer Ansprache vor Künstlern.

Kurz zuvor war der Papst im Frauengefängnis auf der venezianischen Insel Giudecca mit rund 80 Gefangenen zusammengetroffen und hatte dabei auf das Problem der Überfüllung vieler Haftanstalten hingewiesen. Zugleich betonte er die Chancen, die die Haft für einen Neuanfang biete. »Paradoxiertweise kann der Aufenthalt in einem Gefängnis den Beginn von etwas Neuem darstellen, die Wiederentdeckung ungeahnter Schönheiten in uns und den anderen, wie es das künstlerische Ereignis symbolisiert, das ihr beherbergt und zu dessen Projekt ihr aktiv beiträgt«, sagte der Papst mit Blick auf den von den Gefangenen mitgestalteten Pavillon des Heiligen Stuhls im Frauengefängnis.

Es war das erste Mal, dass ein Papst die große Ausstellung zeitgenössischer Kunst besuchte. Die 60. Kunstbiennale war am 20. April eröffnet worden und dauert bis zum 24. November. Die auf der Giudecca gezeigten Kunstwerke waren im Dialog mit den gefangenen Frauen entstanden. Die vom Vatikan beauftragten Künstler hatten sich bemüht, deren Realität einem Publikum begreifbar zu machen, das noch nie in einer Haftanstalt war. »Con i miei occhi« (»Mit meinen Augen«) heißt der Pavillon. Er kann per Voranmeldung im Internet besucht werden. (dpa/jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/474332.kunstbiennale-venedig-kunst-knast-vampyre.html>